



Elementargroßschadenergebnis: Hagelunwetter „BERT“ 2011

Der Klimawandel ist heutzutage in aller Munde und es gibt viele Publikationen, die sich mit diesem Thema befassen. Dass sich das Klima verändert, kann sicher niemand mehr ernsthaft bestreiten zumal sich die Anzahl der Unwetterereignisse in den letzten Jahren deutlich erhöht hat. Aber dennoch erstaunt es, mit welcher Heftigkeit einzelne Unwetterereignisse auch in Deutschland wüten und immer höhere Schäden verursachen. Ein Beispiel hierfür ist das Hagelunwetter an der Mosel vom 26. August 2011.

Schadenauswirkungen

An jenem Freitagnachmittag verdunkelte sich der Himmel. Innerhalb weniger Minuten stürzten unzählige bis tennisballgroße Hagelkörner herab, begleitet von Sturmböen und massiven Regenfällen.

Die Bilanz dieses Hagelunwetters mit Namen „Bert“ war verheerend. In einem vergleichsweise kleinen Gebiet rund um Bernkastel-Kues mit einem Schwerpunkt in der Ortschaft Veldenz wurden komplette Dacheindeckungen zerstört, Fassaden zertrümmert, Bäume entwurzelt, Keller überschwemmt, Autos erheblich zerbeult und deren Scheiben eingeschlagen. In der am stärksten betroffenen Ortschaft Veldenz (Landkreis Bernkastel-Wittlich) erlitten nahezu alle Dacheindeckungen einen Totalschaden. Aufgrund der regional typischen Dacheindeckungen aus Naturschiefer fielen die Schäden besonders hoch aus.

Schadenbehebung

Als Regionalversicherer war die Provinzial Rheinland besonders stark betroffen. Im Rahmen der Wochenendbereitschaft ließ sich sehr schnell feststellen, dass ein größeres Kumulereignis vorlag. Entsprechend dem vorhandenen Katastrophenkonzept wurden Maßnahmen ergriffen. Bereits am darauffolgenden Tag, einem Samstag, waren Schadenregulierer vor Ort, um die Gebäudeschäden zu besichtigen und Notmaßnahmen einzuleiten. Trotz Dauereinsatz mit acht Schadenregulierern waren mehrere Tage notwendig, um alle größeren Schäden zeitnah zu inspizieren. Durch tatkräftigen Einsatz aller Beteiligten waren kurzfristig sämtliche erforderlichen Notabdichtungen vorgenommen. So mancher Ort oder Ortsteil verschwand vorübergehend unter blauer und schwarzer PVC-Folie.

Neben den Gebäudeschäden galt es, auch Hunderte stark beschädigte PKWs zu begutachten. Bei unverzüglich organisierten Sammelbesichtigungen vor Ort wurden die Schäden kalkuliert und reguliert.

Schadenbilanz

Die Kunden zeigten sich insgesamt sehr zufrieden mit der Schadenregulierung ihrer Versicherung.

Aktuell rechnet die Provinzial Rheinland mit einem Schadenaufwand für Sach von rund 65 Mio. EUR bei rund 13.000 Schäden. Für KFZ beläuft sich die Summe auf rund elf Mio. EUR bei etwa 5.000 Schadenfällen. ■

